

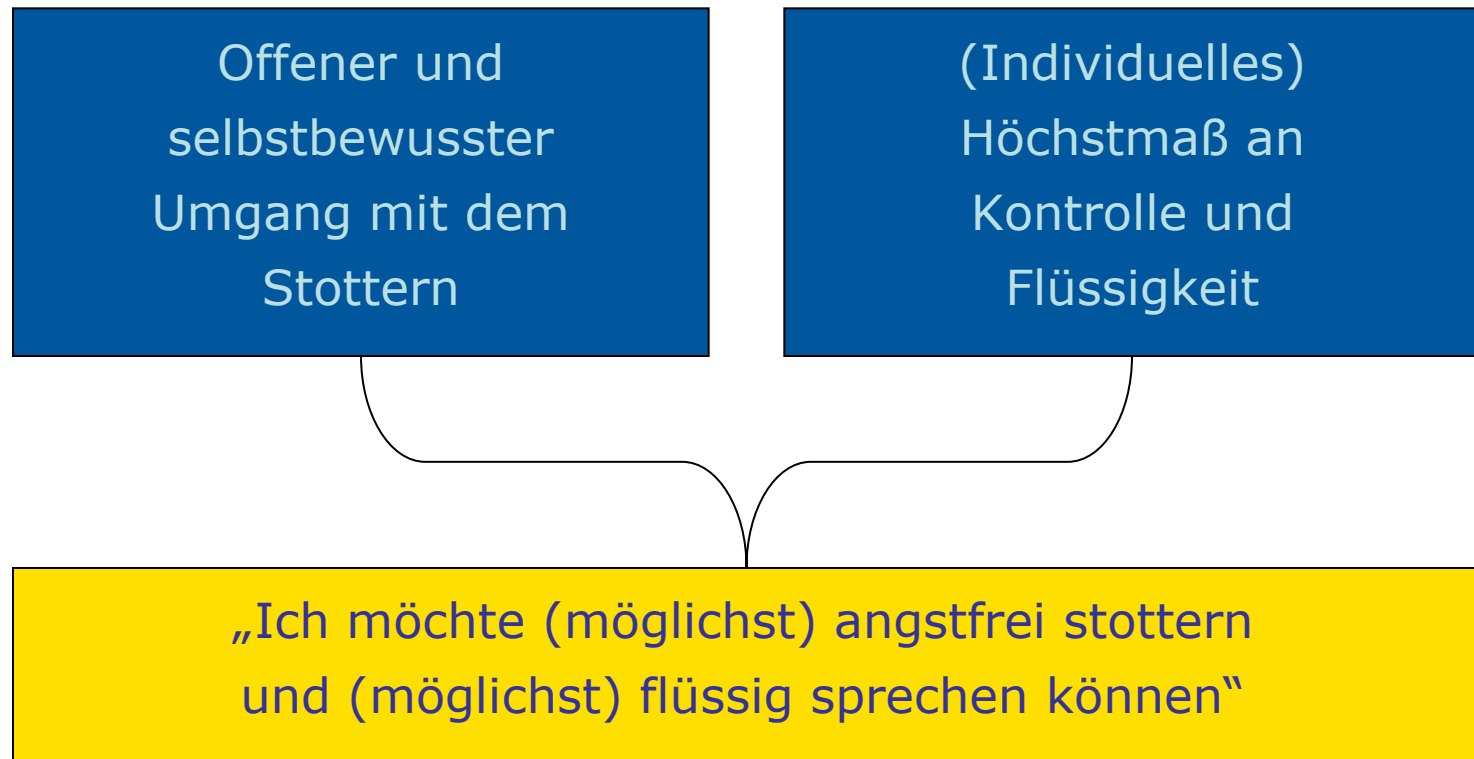
Therapie des Stotterns im Jugend- und Erwachsenenalter am Beispiel der Bonner Stottertherapie

Kirsten Richardt

Organisation

- Stationäre Intervalltherapie (5+3+1+1 Woche[n])
- Jugendliche und Erwachsene ab 14 Jahre
- 12 Patienten im festen Kurssystem
- Wochenendheimfahrten
- 5 Stottertherapeuten
- Schüler: Paul-Martini-Schule
- Bundesweites Einzugsgebiet
- Kostenübernahme

Dualistische Zielsetzung



Non avoidance vs. Fluency shaping

Ziel:

- selbstbewusster und angstfreier Umgang mit dem Stottern
- möglichst spannungsarme bzw. flüssige Kontrolle über das einzelne Stotterereignis

Ziel:

- möglichst hohes Maß an kontrollierter Sprechflüssigkeit durch Umgestaltung des gesamten Sprechens

Diagnostik

Diagnostik (1)

durch BLESS und Exploration

1. Art, Stärke und Häufigkeit des Stotterns
2. Stärke von Angst/Scham
3. Häufigkeit des Vermeidungsverhaltens

in den Bereichen:

- Familie/Freunde/Bekannte
- Telefonieren mit Fremden/Ansprechen Fremder
- Schule/Ausbildung/Beruf

Diagnostik (2)

durch BLESS und Exploration

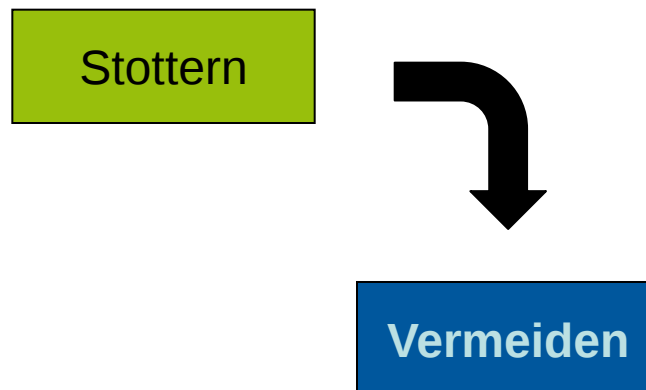
- Reaktionen zentraler Sozialpartner auf das Stottern
- Soziale Kontakte (Freunde, Aktivitäten u.a.)
- Subjektiver Leidensdruck
- Bisherige Therapieerfahrungen
- Therapiemotivation
- Eigene Therapieziele
- u.a.

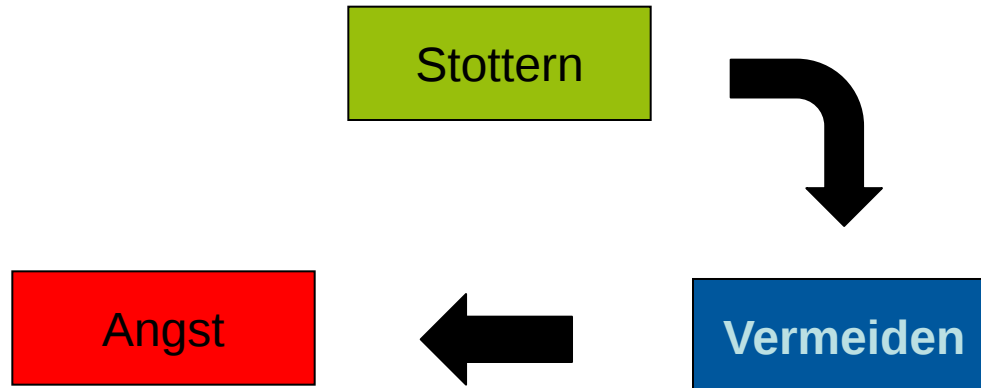
Therapie- einstimmung

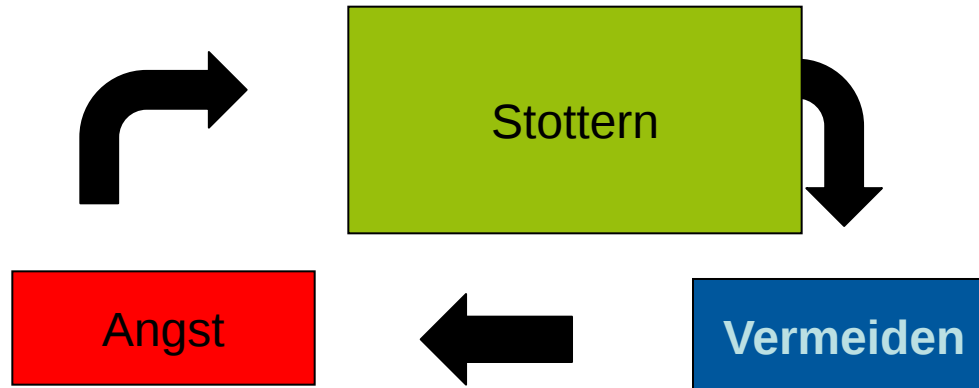
Therapieeinstimmung

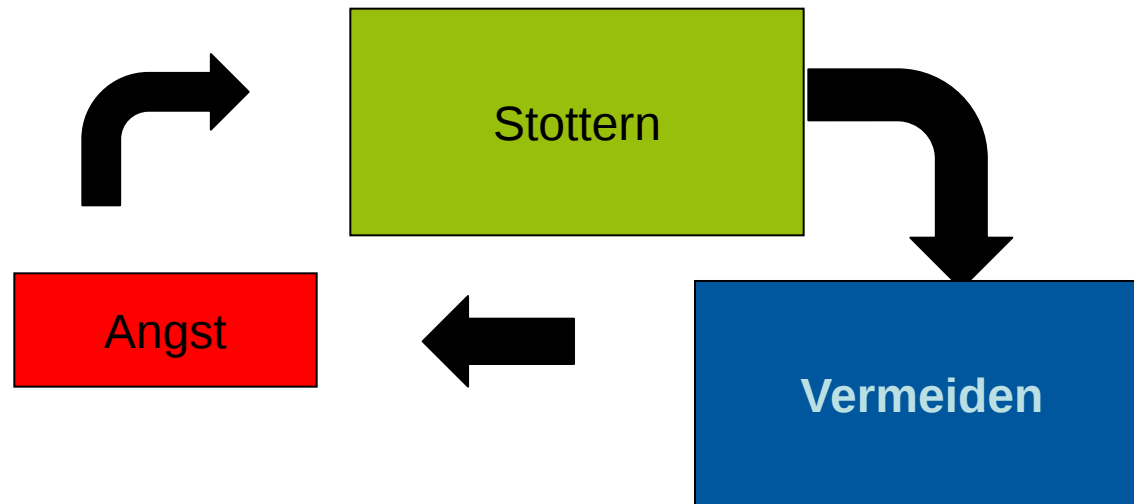
- Allgemeine Informationen zum Stottern
- Grundlegende Aspekte für einen erfolgreichen Therapieverlauf
- Konkrete Informationen über die nächsten therapeutischen Schritte (was? wie? warum? wann?)
- Motivationsstärkung
- Video - Erstaufnahme

Abbau der psychosozialen Folgeproblematik





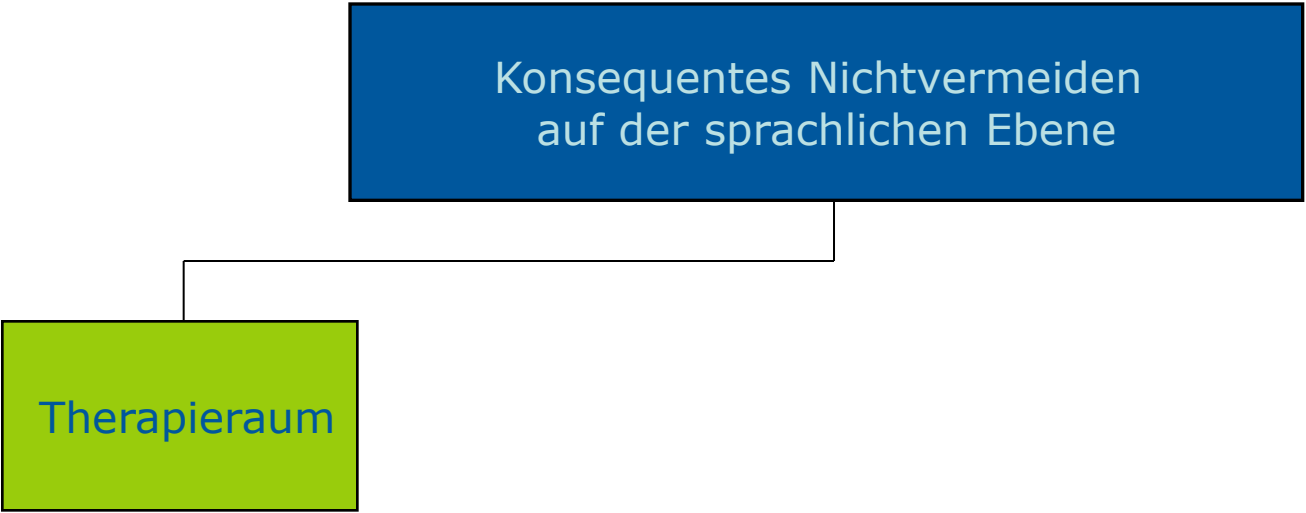




Felder der Erarbeitung/Umsetzung

Konsequentes Nichtvermeiden
auf der sprachlichen Ebene

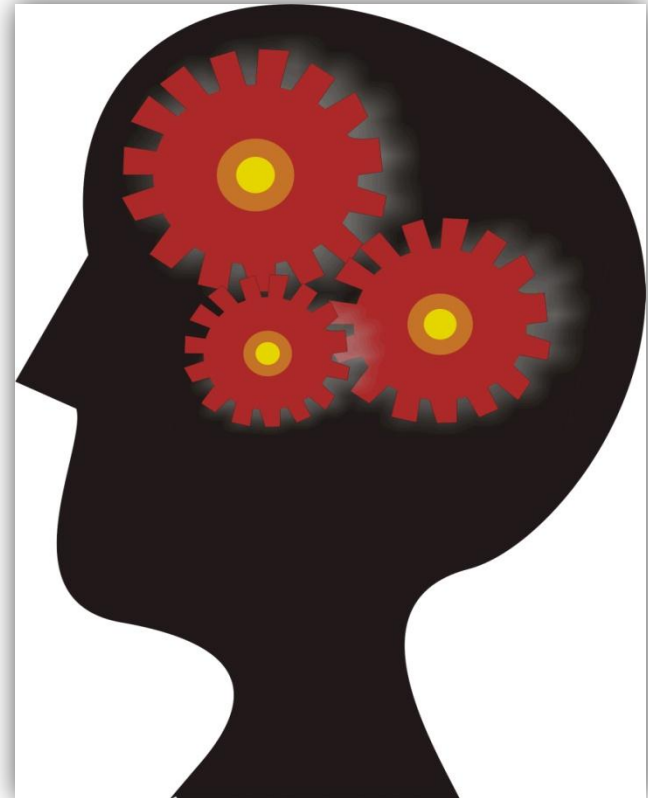
Therapieraum



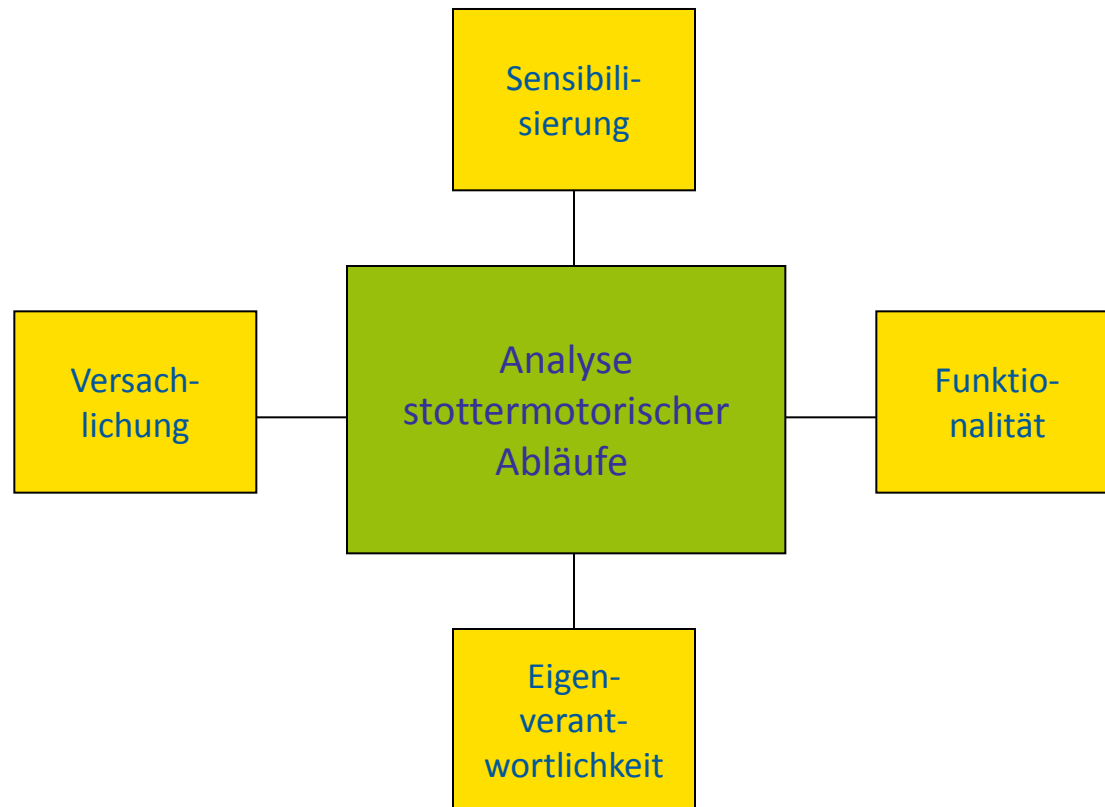
```
graph TD; A[Konsequentes Nichtvermeiden auf der sprachlichen Ebene] --- B[Therapieraum];
```

Stottergefühl

- Vorahnung bei einem Wort stottern zu müssen
- Da viele Stotterer nicht stottern wollen, nutzen sie diese Vorahnung, um das stottergefährdete Wort zu vermeiden oder aufzuschieben



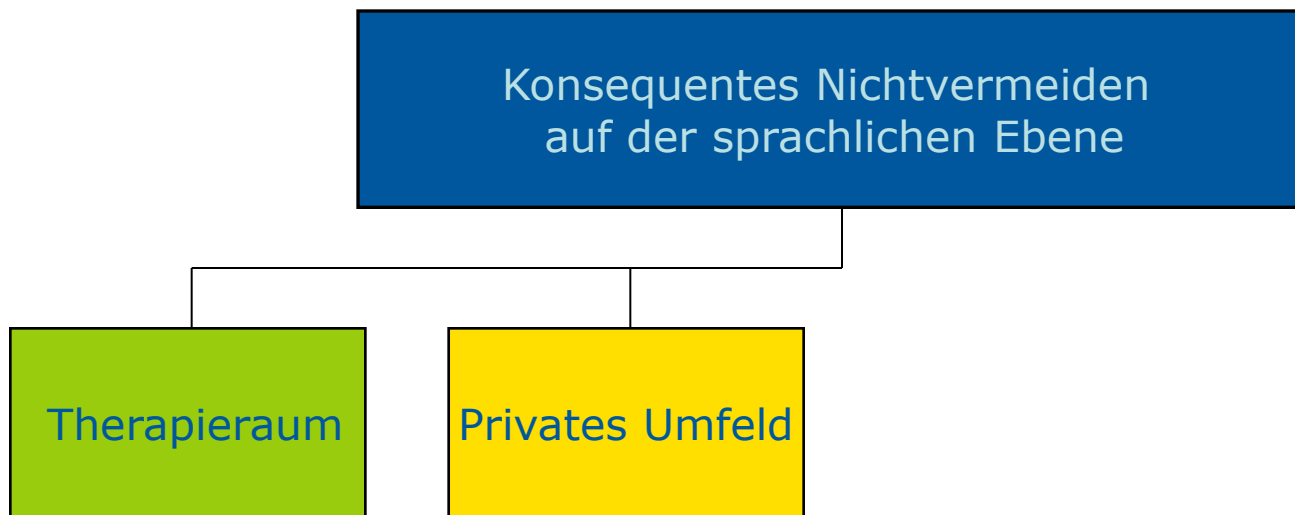
Identifikation



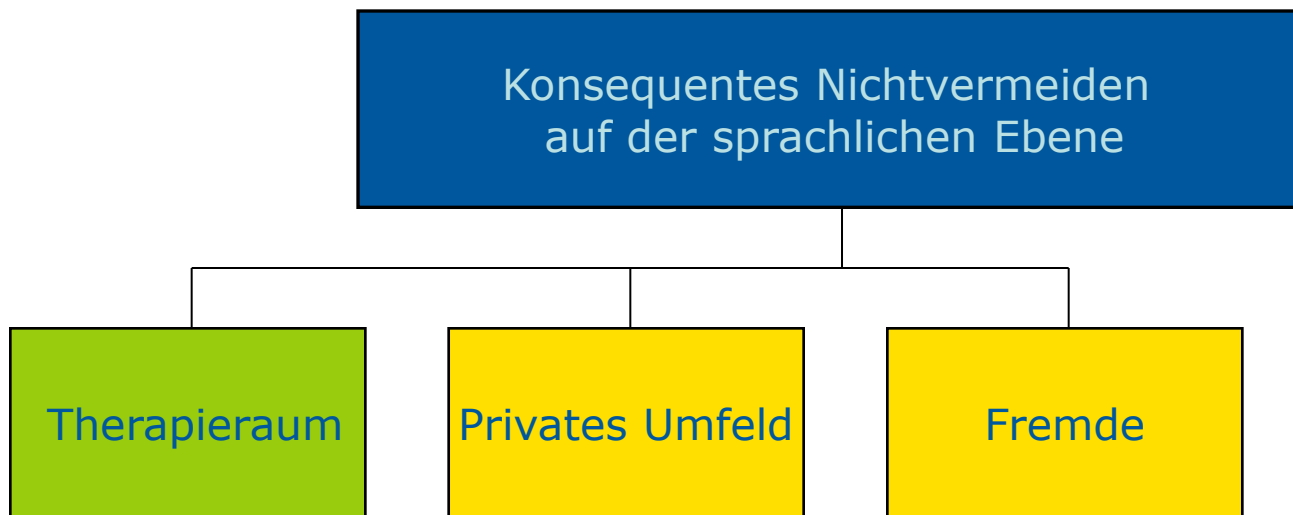
Identifikation

- Bedeutsamkeit
 - abhängig vom Ausmaß an Sekundärsymptomatik
- Vermeidungs- und Aufschubverhalten zentral
 - Am Beginn der Therapie
 - Klare und sofortige Modifikationsschritte → Stottern zeigen
- Weitere Sekundärsymptomatik
 - Zum späteren Therapiezeitpunkt möglich
 - Abbau i.d.R. nur über Modifikations- und Fluency Shaping-Techniken
- Zeitökonomisch, prägnant und zielgerichtet

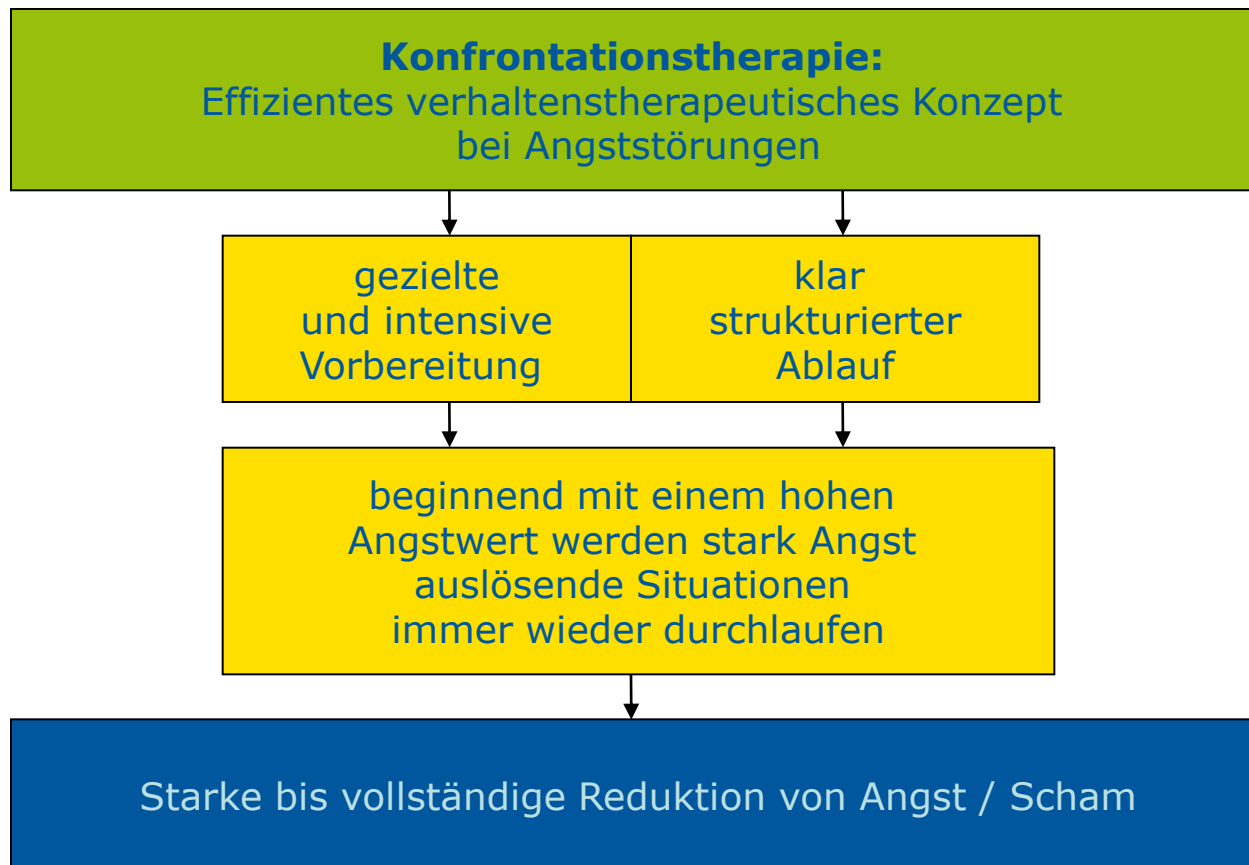
Felder der Erarbeitung/Umsetzung



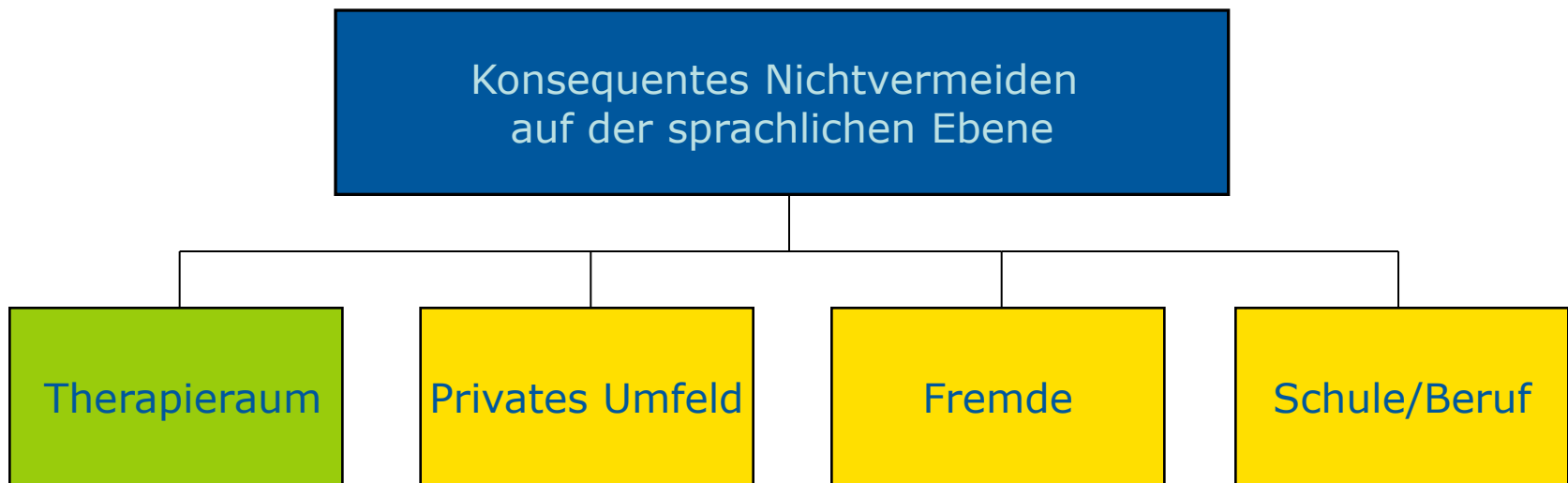
Felder der Erarbeitung/Umsetzung



Angstabbau bei Fremden



Felder der Erarbeitung/Umsetzung



Modifikationstechniken vs. Fluency shaping

- **Modifikationstechniken**

- jedes auftretende Stotterereignis wird einzeln bearbeitet, das restliche Sprechen bleibt spontan

➤ **das einzelne Stotterereignis wird kontrolliert**

_____ _____

„Ich heiße UUUwe Schmidt.“

- **Fluency shaping Techniken**

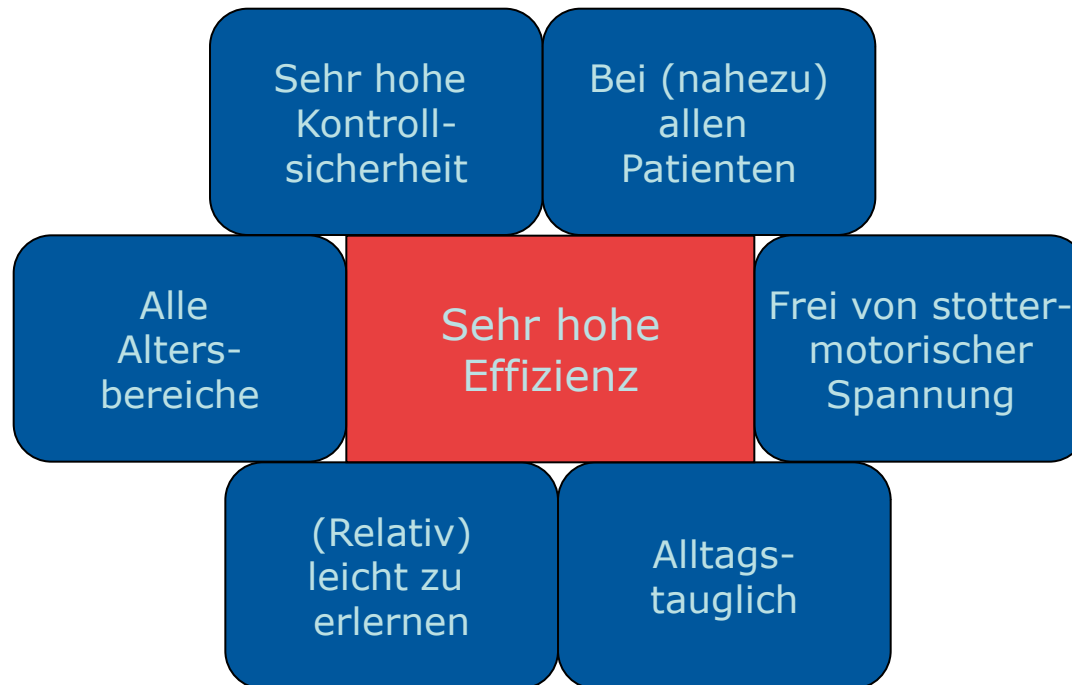
- das gesamte Sprechen wird so gestaltet, dass Stotterereignisse möglichst keine Angriffsfläche finden

➤ **das gesamte Sprechen wird kontrolliert**

„Ich heiße Uwe Schmidt.“

Modifikation

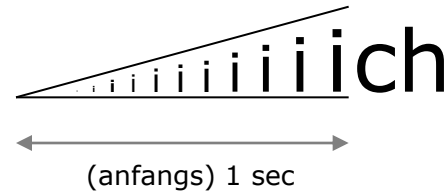
Modifikationstechnik: Stotterkontrolle



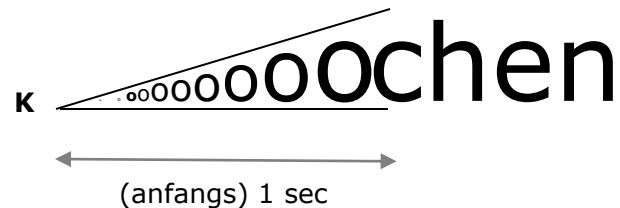
Modifikationstechnik: Stotterkontrolle

- Grundlage: leiser und weicher Stimmeinsatz

ich



kochen



Modifikationstechnik: Stotterkontrolle

- ich
- unsichtbar
- Arm
- Erwachsener
- Oma
- Österreich
- auch
- Äußerung
- eifrig

Stotterkontrolle: Die 3 – er Regel

Regel

1. Deutliche Pause
2. Leiser und weicher
Stimmeinsatz
3. Deutliche Vokaldehnung
(anfangs: 1 sec.)
- Konsonant klein und weich

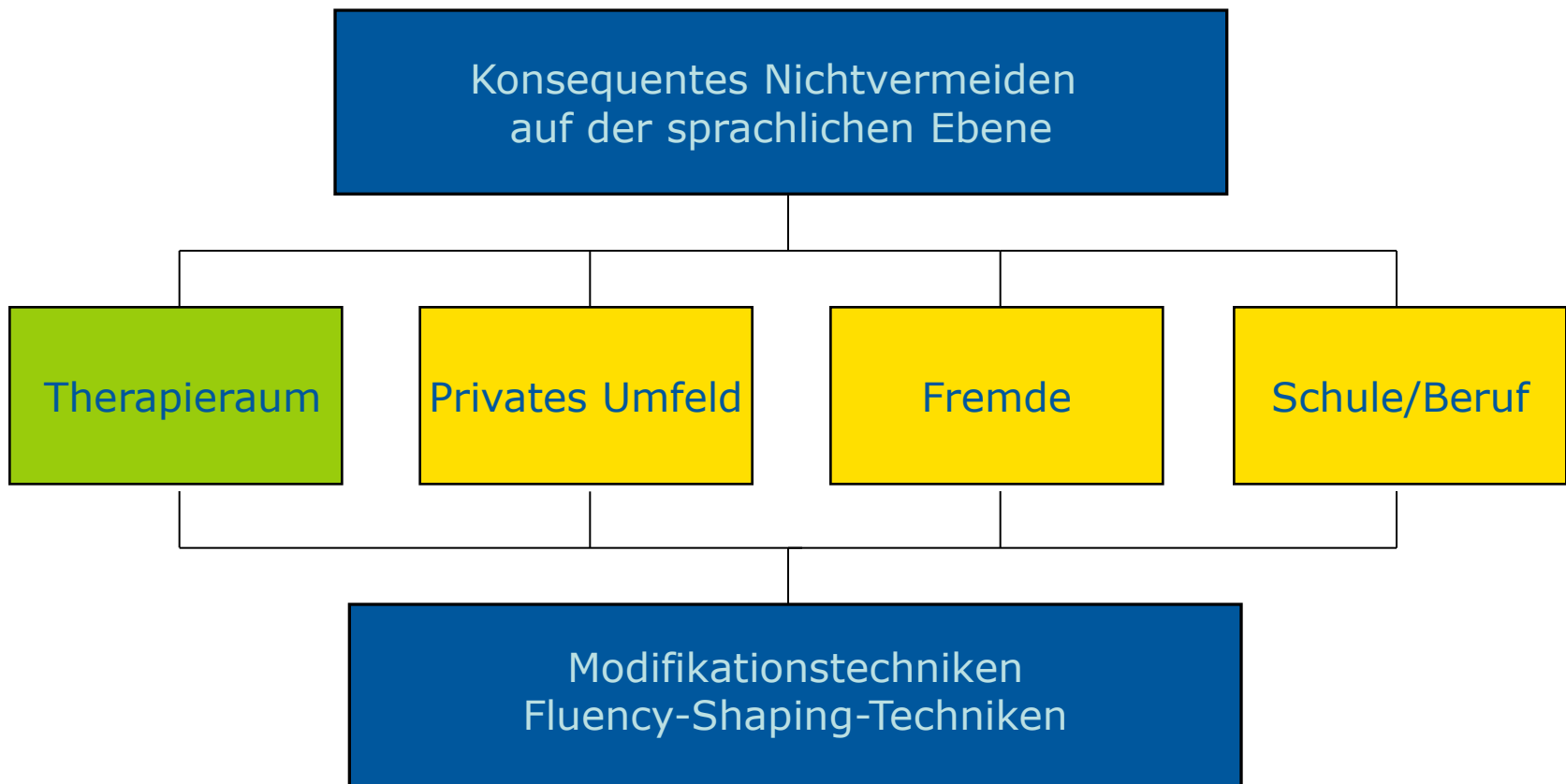
Ziel

- Suchen des leisen und
weichen Stimmeinsatzes
- Spannungsfreier Einstieg
- Stimmaufbau langsam
ansteigend
- Spannungsfreier Einstieg

Systematischer Aufbau der Stotterkontrolle

1. Tag	2./3. Tag	ab 4. Tag
- jedes Wort	- 1. + 4. Wort - zuzüglich jedes Stottergefühl	- 1. + ca. 8. Wort - zuzüglich jedes Stottergefühl
Konsequenz		
(Vorzeitige) Symptomwahrnehmung / Pseudotechnik		
Transfer, Transfer, Transfer ...		

Felder der Erarbeitung/Umsetzung



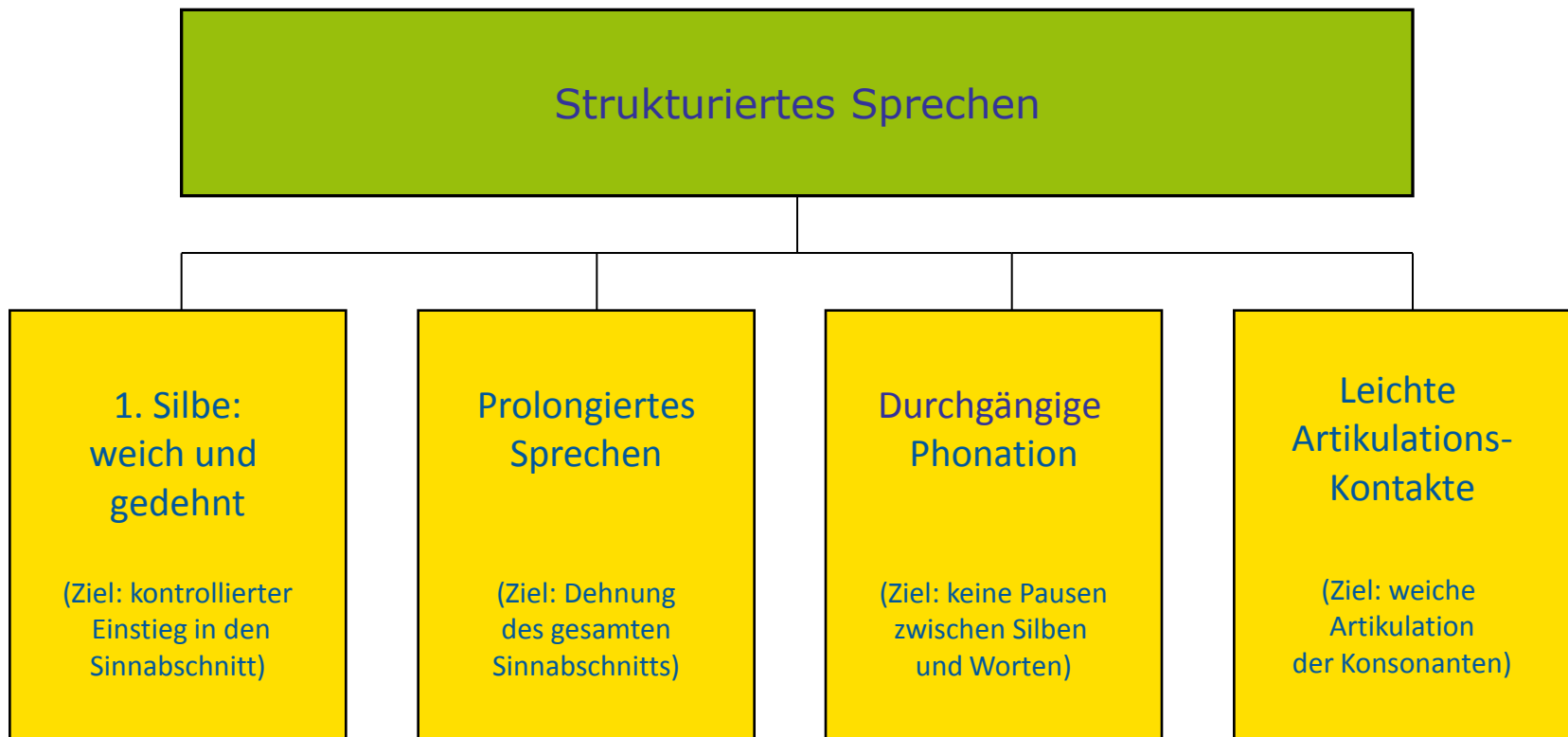
Fluency-Shaping

Fluency shaping: Systematischer Aufbau

Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Bewusstes Sprechen
1 / 2 Tag	1. Woche	2. Woche	3. Woche	individuell

Stark verlangsamtes Sprechen → i.a. (nahezu) normale Sprechgeschwindigkeit

Fluency shaping: Technik – Parameter



Fluency-Shaping

- Ich achte immer auf alles.
- Offenbar ist Ulli unversehrt in England angekommen.
- Abends um acht Uhr esse ich immer etwas Obst, |
am ehesten Ananas und Orangen.
- Elefanten arbeiten in Asien und Afrika unter anderem
als Arbeitselefanten.

Transfer

Transferunterstützung

- Strukturiertes und transparentes Therapiekonzept
- Konsequenz im Therapieraum
- Intensive Einbeziehung der Sozialpartner (mit Therapiebeginn)
- Hohe Trainingsintensität(Telefonieren / Geschäfte)
- Gezielte Wochenendvor- und Nachbereitung
- Diktiergerät und Checklisten
- Vorträge auf der Arbeit / in der Schule

Rückfallthematik

Rückfallprophylaxe

- Informationen zum Thema Rückfall
 - Hintergründe, Verlaufsformen, Erfahrungsberichte
- Erarbeitung von Strategien
 - Rückfallprophylaxe / Rückfallbewältigung
- Zweimalige Nachbetreuung (jeweils 1 Woche)
- Kostenfreie Nutzung
 - Teletherapeutische Treffen (bundesweites Netzwerk)
 - Telefonkontakte
 - Refresher - Tage
- Bei Bedarf: zusätzliche Nachbetreuung

Kontakt

LVR-Klinik Bonn
Abteilung Neurologie

Bereich Stottertherapie

Kaiser-Karl-Ring 20
53111 Bonn

Tel: 0228 – 551 2866

Email: stottern@lvr.de

Internet (Therapie):
www.stottertherapie-bonn.de

Internet (Fortbildungen):
www.holger-pruess.de